

Aus Sängerknaben werden Prinzen

Reinhold Friedrich zum Auftakt des Festivals über den Reiz der Knabenchöre

Weingarten. Reinhold Friedrich ist Professor an der Hochschule für Musik in Karlsruhe, Begründer der Weingartner Musiktage Junger Künstler und deren künstlerischer Leiter. Die Konzertreihe wird am Samstag um 20 Uhr mit den Luzerner Sängerknaben in der katholischen und der evangelischen Kirche in Weingarten eröffnet. Im Gespräch mit unserem Redaktionsmitglied Jörg Uwe Meller spricht Friedrich über das Experiment des zweigeteilten Konzerts, die Faszination von Chormusik sowie die Auswahl der Musikstücke.

Was macht den Reiz von Knabenchören aus?

Friedrich: Ich habe selbst im Helmholtz-Gymnasium in meiner Schulzeit in einem solchen Chor gesungen, wobei da auch Mädchen dabei waren, aber manchmal mussten die schweigen, und es haben nur die Knaben gesungen, mit ihrem etwas gutturaleren kehligeren Klang. Das ist was ganz besonderes – wie eine andere Geige, eine Mittenwälder oder eine Guarneri oder Stradivari. Und auch die Musizierweise von Jungs ist anders: Die Mädchen singen schlau und rein, die Jungs inbrünstig und naiv. Das ist ganz anders.

Wie kam die Auswahl der Musikstücke für die Eröffnung zustande?

Friedrich: Da haben wir dem hervorragenden

den Dirigenten und Leiter Eberhard Rex vollkommen freie Hand gelassen, und er hat die Idee, die beiden Hälften mit jeweils anderer Musik zu füllen, hervorragend aufgenommen. Beide Teile zusammen ergeben das Ganze.



Ist es nicht die falsche Jahreszeit für die „Ceremony of Carols“?

Friedrich: Ich bin ja gerade in Tokyo, und da sind schon wieder die Kerzen in den Bäumen und verbreiten bei 25 Grad und 87 Prozent Luftfeuchtigkeit eine vorweihnachtliche Stimmung (lacht).



HAT EINST SELBST in einem Nachwuchschor gesungen: Reinhold Friedrich, künstlerischer Leiter der Musiktage. Foto: pat

Aber sie können ja in der Bibel auch schon vorher die Weihnachtsgeschichte lesen. Außerdem ist dieses mittelalterliche Englisch so weit weg vom schnellen Verständnis, wie das Deutsch von Walter von der Vogelweide. Aber unglaublich tiefsinnig und spannend, fremd und verlockend zugleich. Benjamin Britten zaubert einfach eine Stimmung mit der Harfe, das ist ein Traum an Wohlklang.

Was machen Sängerknaben eigentlich, wenn sie erwachsen sind?

Friedrich: Sie gründen eine Popgruppe, nennen sich „Die Prinzen“ und werden Weltstars oder sie gründen ein Vokalensemble und nennen sich „Amacord“ oder aber sie studieren Gesang und werden Sänger – die meisten spielen ja auch ein, zwei oder drei Instrumente. Da sind die Berufsaussichten entsprechend vielfältig.

Wie kam die Idee zustande, die beiden Konzertteile auf die evangelische und die katholische Kirche in Weingarten zu verteilen?

Friedrich: Das ist ein Experiment, zugegeben. Mal schauen was da für Kommentare kommen. Beide Kirchen haben ihren eigenen Charakter und den wollten wir in seiner Verschiedenheit auch verschiedentlich verwenden. In der katholischen Kirche ist ja immer so ein Rest von Weihrauch, Sanctus Spiritus und in der evangelischen Kirche klingen, besonders jetzt im Lutherjahr, noch seine Thesen nach. Aber die Musik spielt auf diesem unterschiedlichen Instrumentarium.

i Service

Karten für das Eröffnungskonzert gibt es bei Schreibwaren Holderer in Weingarten, im Musikhaus Schlaile in Karlsruhe oder im Internet unter www.reservix.de. Die Tickets kosten 20 Euro, ermäßigt 15 Euro.